



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hoherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ dem grossen Athanasio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

ber ist ein sonderbare Ordnung anzurichten / nemlich / die ihnen gezimbt / vnd das Volk ruhig machet / auch deiner Weisheit vnd Geschicklichkeit wol gebüret. Es ist auch deiner hohen Fürsichtigkeit vnuerborgen / daß dich vnser aller / gegen dem Occident wonhafte / einhellige vnd wolgefällige Meynung ist / wie solches das Schreiben / vns durch den heiligen Sylanum vberantwort / klärlich außweiset.

Basilij Magni / dem grossen Athanasio.

Wann wir vnser trübselige Sachen / vnd die grosse Beschweruiffen erwecken / dardurch alle gute Werck / als mit einer starcken Ketten angebunden / verhindert werden / so thun wir an vnserem Glück vnd Heyl / nahend vertragen: Wann wir aber entgegen / auff dein Ehrwürde vnser Augen wenden / vnd betrachten / daß dich der Herr Christus zu einem Arzter den Kirchen / inn ihrer gefährlichen Krankheit / fürgesetzt vnd verordnet hat / so empfahen wir ein Hertz / vnd werden auß der schweren Verzweyfflung / widerumb zu der Hoffnung einer Besserung gezogen / vnd damit erquicket. Die ganz Kirchen ist zerstreuet / wie dein Fürsichtigkeit wol weyßt / dann du thust durch die Betrachtung deines Gemütes / den Stand aller Sachen / als von einem hohen Thurn hernider / beschawen / wie nemlich auß dem Meer / vil zugleich mit einander Schiffen / vnd vor Grimmgigkeit der Wind vnd Wasserwällen / die Schiff zusammen stoßen vnd verfincken / vnd dich beschicht nicht allein durch äußerliche Ursachen / von welchen das Meer vngstüm wirdt / sondern auch darumb / daß die Schiffleut ohn alle Ordnung einander entgegen fahren / vnd sich selber also zu grund stürzen. Ich wil diese Red mit ihrer Gleichnuß beschließen / vnd nicht weyter außführen / benorab weil dein Weisheit ein solches nicht begeret / auch vns von der Zeit / die Freyheit zu reden abgestricket ist. Was für ein erfahmer Schiffman wil hierzu gehören? Wer ist im Glauben würdig / den Herrn auffzuwecken / damit er das Meer vnd die Wind stille? Kein anderer würde dich zuthun vermögen / dann der von Jugend auff im Kampff göttlicher Warheit gestritten hat.

Dieweil nun alle die jenige / so bey vns im Glauben gesund vñ rein seynd / sich mit denen / die einerley Sitt haben / zu vereinigen begeren / so haben wir vnser Zuflucht auff dein Gürtigkeit gestellet / vnd bitten dich / du wöllest vns aller Sachen halber / durch einen Sendbrief / was jederman zuthun sey / ernstlich vermahnen / dann sie wolten / daß ihnen durch dich die Thür zum Anfang des gemeynen christlichen Gesprächs / eröffnet wurde. Ob sie dir aber / von wegen verschiner Handlungen / noch suspect vnd argwönig wären / so wöllest du heiliger Vatter / die Episteln / den Bischoffen zugehörig / an mich schreiben / vnd sie mir einweder durch einen Verwanden bey dir / oder durch Dorotheum / vnsern Bruder vnd Mitgenossen im Kirchendienst / zusenden / so wil ich sie ihnen zuor / ehe sie mir auß alle Ding ordentlich antworten / nicht zukommen lassen. Wann dieses von mir nicht beschicht / so soll ich die Tag meines Lebens wider dich gesündigt haben. Das aber hat den / der anfänglich ein solches zu seinem Vatter geredt / nicht grössere Forcht gebracht / als mir jezunder / der ich vor dir meinem geistlichen Vatter / dieses bekenne. Wann aber dich bey dir ganz vnd gar abgeschlagen wirdt / so thu vns von wegen des Dienstes / aller Schuld enlassen / die wir vns ohn argen List / vnd vnfürsener sachen / (Erid vnd Einigkeit bey denen / so im Herren mit vns stimmen / zuverhalten) diser Botschafft vnd gültlichen Handlungen vnderfangen haben.

Basilij Magni / dem grossen Athanasio.

Was ich vor langst für ein Meynung von deiner Ehrwürde bey mir gefast / die selbig wirdt durch die Zeit in meinem Herzen je länger je mehr bekräftiget / vnd durch tägliche Zunemmung gemehret / es ist gemeinglich bey allen genug / wann einer das jenig / so ihn allein betriefft / versicht vnd verwalet / du aber bist darmit gar nicht zufriden / sondern trägst für alle vnd jede Kirchen eben

Die 51. Epistel.

Gleichnuß von der Ungesamtheit des Meers auff die Noth vnd Gefährlichkeit der christlichen Kirchen gezogen. Matth. 8.

Die 52. Epistel.

Athanasius thut für alle Kirchen ion gemein / gewisse Sogtragen.



so grosse Sorg/ als für dise / so dir insonderheit von dem Herrn vertrawet vnd be-
 folhen ist/ dann du kein Gelegenheit vnderlässest / die Gemeyn anzureden / zu er-
 mahnen/ durch Schreiben auffzumundern/ vnd immerzu etliche abzufertigen
 dar durch sie zum Guten gereizt vnd angewisen werden. Auch haben wir erst
 vnseren ehrwürdigen Bruder Petrum / (einen auß der jenigen Zahl/ die vnder
 das Kirchenampt verwalten) durch dich außgesandt / mit Freuden auffgenom-
 men/ vnd seyn ab der guten Arbeyt seiner Keyß/ sehr Belustigt worden/ dann er
 Gebott deiner Ehrwürde ordentlich vericht / die Widerspenigen herzu gebunden
 vnd die Zerspaltnen vereinigt hat. Seytemal nun auch wir vnsern Keyß/ in die
 Händlen auch gern wolten sehen lassen / so haben wir vermeynt / die Sach
 hierdurch einen richtigen Anfang gewinnen / wann wir vns zu deiner Ehrwürde
 als zu dem Obersten hielten/ vnd dich in disem Fall/ als einen Herzog vnd
 Rathgeben/ gebrauchten. Derowegen wir auch vnsern Bruder Dorotheum /
 einen Diener diser Kirchen/ die dem ehrwürdigen Bischoff Meletio vnderwor-
 den ist/ welcher zum wahren Glauben einen christlichen Eyfer trägt/ vnd der
 Frid vnd Einigkeit zusuchen/ herzlich begeret/ zu deiner Heiligkeit abgefertigt
 damit wir durch deinen Rath (welchen du vns der Zeit/ der Erfahrung vnd
 Wissenschaft des Geistes halber/ zum sichersten mittheylen kanst) vnser
 vollstrecken möchten/ denselbigen wirst du freundlich empfangen / vnd mit
 mütigen Augen anschawen/ gleichfalls mit Hülff deines Geberts stercken /
 mit Brieffen auff die Keyß fertig machen / ihm darneben etliche fürnehmliche
 Männer zugeben/ damit das fürgenomnen Werck seinen Fortgang erreyche.

Bischoff zu
 Rom.

Vns aber hat für gut angesehen/ Brieff an den Bischoff von Rom zu schreiben
 auff das er den Sachen weyter nachdencke / vnd vns mit seinem Rath be-
 leyte / vnd dieweil es schwer ist / auß gemeyner Versammlung etlich von dann
 abzufertigen/ er selbs disem Handel ein Ansehen mache / vnd Männer erwe-
 die ein solche Keyß/ auch so vil Müß vnd Arbeyt gedulden mögen/ vnd genugsam
 seyn/ durch Aufrichtigkeit vnd Sanfftmüt/ die Verkehrten bey vns zumer-
 nen/ die sich auch mit Maß vnd Bescheidenheit/ der Lehr des Wortes gebrauchen
 vnd das/ so sich in Arimino verlauffen/ noch bey sich haben/ auch die Ding/ so
 selbst notwendiglich fürgegangen/ zertrennen. Item/ daß niemands dar-
 wisse/ sonder daß sie ohn alles Getümmel/ vber Meer hieher fahren/ vnd den
 den des Fridens/ ihr Zukunft verborgen bleibe. Es wirdt auch ferne von
 chen/ die bey vns seyndt/ ernstlich begeret / vnd thut vns auch nicht viel gefallt
 daß nemblich dieselbigen/ des Marcelli Sect/ als ein schädliche/ irige/ ver-
 sche/ vnd von dem christlichen Glauben abtrinnige Lehr/ aufkreuten/ dieweil
 Gegentheil noch auff dise Stund/ in allen Brieffen/ die sie hin vnd wider
 ben/ den Arrium nicht auffhöret/ bis inn die Höll zuerfluchen/ hefftig zuer-
 nen/ vnd von allen Kirchen zuueriagen/ den Marcellum aber/ der gleich ein
 der sinnige Ketzerey einführet/ vnd von der Substanz oder Person der Gottheit
 des eingebornen/ gottlose Reden treibt/ auch den Namen des (Worts) fälschlich
 steht/ lassen sie vngetadelt hindurch passieren / er gibe gleichwol zu / daß der
 das Wort heysse / so vil sein Dienstampt vnd Aufgang von Gott inn dise Zeit
 trifft/ nach dem es sich aber widerumb zu dem/ daruon es kommen / gelendet
 sey es weder vor seinem Aufgang/ noch nach seinem Eingang/ in eigener
 gewesen/ vnd des zu einem Warzeichen/ so haben wir die Bücher/ von diser
 gottlosen Meynung/ noch bey vns verwahret / sedoch ist er von ihnen nie ver-
 fen worden / derobalben sie auch zu beschuldigen seyndt / als die ihn anfanglich
 darumb/ daß ihnen die Wahrheit noch nicht gar entdeckt gewesen/ in der
 Kirchen Gemeynschafft/ an vnd auffgenommen haben.

Arrius.

Marcellus.

Marcelli Tra-
 ctumb/ von
 dem eingebor-
 nen Sohn
 Gottes.

Demnach so erfordert die gegenwärtig Torturfft (damit die jenigen auß dem
 daß sich die Gesunden im Verstand zu deiner Heiligkeit verbinden / nicht Desab-
 nehmen weytere Vneinigkeit zu erwecken) seiner/ des Marcelli/ im allweg zu ge-
 dencken/ darneben auch die/ so inn der Lehr des Glaubens nicht auffrichtig warden
 lat. 10

len/ jederman bekandt zumachen/ auff das wir vnseren Glaubensgenossen/ die mit vns stimmen/ eigentlich erkennen/ vnd nicht als inn einem Nachstreyt/ zwischen Freunden vnd Feinden/ gar keinen Vnderschied wissen. Allein wollen wir dich jetzt dessen vermahnen/ das vns alsbald obgemeldter vnser Diener vnd Gehülff/ bey erster Schiffung zugesandt werde/ vnd auff das nachgehend Jar/ das/ so dir geliebt/ seinen Fortgang habe/ damit sie durch ihr Ankunfft/ die mit Gottes Willen beschehen soll/ nicht Zwitracht in die Kirchen streuen/ sondern alle/ so einerley gesinnet seynd/ (vngachtet das etliche Spaltungen anzurichten begeren) mit Ernst bey wahrer Einträchtigkeith erhalten/ auff das die Gemeyn im Glauben recht gegründet/ nicht in vil Secren zerrennet/ noch von ihrem Obersten gesondert werde. Dann es muß alles mit Fleiß vnd Ernst gehandelt seyn/ auch der Frid vberal den Vorzug behalten/ vnd die Kirchen von Antiochia inn sonderbare gute Achtung genommen werden/ damit die jenigen/ so den Vnderschied der Personen bekennen/ in rechtem Glauben nicht schwach vnd krafftlos werden. Dise Ding alle wirdst du dir forthin zum höchsten lassen angelegen seyn/ beuorab weil du vermehrest/ (darzu wir dir auch von Gott dem Herrn/ Glück vnd Segen wünschen) das dir jederman das Ampt/ die ganze Kirchen zuuerwalten/ herzlich befehlen vnd vertrauen thut.

Basilijus Magnus/ dem Athanasio/ Bischoff zu Ancyra.

ES haben mir etlich/ so auß Ancyra zu vns kommen/ vnd derselbigen vil/ die sich nicht alle zu erzählen weyß/ einhellig angezeigt/ wie du lieber vnd guter Freund/ (das ich nicht vngeschickter Weis mit dir rede) vnser nicht löblich/ auch nicht deinem vorigen Gebrauch nach/ ingedenck gewesen seyst. Ich aber las mich die menschliche Ding wenig anfechten/ auch ist mir die Enderung zeitlicher Händel gar nicht selzam/ dann ich die Schwachheit der Natur/ vnd ihr stete Verwandelung vorlangst gewußt vnd erfahren hab. Demnach wann sich schon mit meinen Sachen ein Enderung zugetragen/ vnd mein alte Ehr inn Schmach ist verwandelt worden/ so gibt mir doch solches wenig zuschaffen. Dis aber ist mir wunderbar vnd abschewlich zuhören/ das du der jenig bist/ der sich also gegen vns erzeiget/ vnd nicht allein wider vns ein Zorn vnd Widerwillen gefast/ sonder auch hefftige Trowort (wie vns die/ so dis von dir gehört/ genugsamen Bericht gethan) außgossen hat. Die Troungen/ das ich die Wahrheit bekenn/ thu ich verlachen/ dan ich müß wol ein Kind seyn/ wann ich mich mit dergleichen Worten schrecken liesse. Ferner so ist auch das bey mir gewlich gewest/ vnd hat mir allerley Anfechtung gemacht/ das dein Veste/ die ich vnder wenigen/ für ein Stügen der Gerechtigkeit/ vnd für ein Samen der alten wahren Liebe/ zum Trost der Kirchen/ gehalten hab/ durch gegenwärtigen Stand dermassen soll bewegt vnd verändert seyn/ das sie den Lasterworten gemeyner vnd lieberlicher Leut/ mehr dann vnser langwitzigen Kundtschafft geglaubt/ vnd sich mit falschem Argwon/ ohn alle gründliche Nachforschung/ hat behörden lassen. Ja was sag ich vom Argwon? Wer also Vnwürsch ist/ vnd Trowort/ als man von dir sagt/ außschütter/ hat nicht einen argwönischen Zorn/ sondern eines solchen Menschen Grimmen gefast/ der schon bey sich selber eines Dings beredt/ vnd sich von seiner Meynung nit mehr treiben läßt. Aber wie gemeldt/ wir pflegen die Schuld auff den verkehrten Stand dieser Zeit zuwerffen. Was hätte es für Müh vnd Arbeyt gekost/ du wunderbarer Mensch/ wann du allein/ schon mir allein/ durch ein kurze Epistel/ dein Herz eröffnet/ Oder wann du je den Brieffen nicht vertrauen woltest/ vns zu dir beruffen/ Oder wann dir das auch schwer gewesen/ vnd dein Zorn sich bey dir nicht so lang hat verbergen können/ einen auß deinen verschwignen Freunden/ von dem wir dessen alles wären berichtet worden/ zu vns abgefertigt hättest? Nun hast du mich aber bey allen denen/ die ihrer Geschäfte halber zu euch kommen/ dermassen eingetragen vnd angegeben/ als ob ich schädliche vnd vergifftete Ding/ zuschreiben vnd an Tag zubringen begere/ dann sie mir angezeigt/ wie sie das wörtlein Atras

Basilijus begeret die verführliche Lehren vnd Secren abgestülft zu werden.

Die 53. Epistel.

Athanasius hat über Basilijum einen Zorn vnd Widerwillen gefast.